



VERKEHRSWENDE IN ESSEN



Jugendliche werden in Diskursen rund um die Realisierung der Verkehrswende marginalisiert und gelten in etwaigen Planungsfragen als Silenced Group. Sie sind zugleich primär Nutzende des Fahrrads und könnten aufgrund dessen die Debatten um nachhaltige Mobilitätskonzepte mittels ihres Erfahrungswissens sinnvoll bereichern. Gerade Städte im Ruhrgebiet wie die Metropole Essen sind traditionell stark durch den Autoverkehr geprägt und Bemühungen zur Umsetzung der politisch geforderten Verkehrswende sind hier häufig unzureichend. Bislang ist es lokalen Akteur:innen nur wenig gelungen, auch die Jugendperspektiven in Entscheidungsfragen, die Gestaltung des Radverkehrs betreffend, umfassend und zielorientiert einzubringen. Übergeordnetes Ziel ist es somit, ein Partizipationsformat für Jugendliche zu entwickeln, zu erproben/durchzuführen und langfristig zur Dissemination in Form von Kampagnen weiterzuentwickeln. Damit verbunden ist das zentrale Anliegen des Projekts, die

Partizipation Jugendlicher im Kontext der lokalen Mobilitätswende (zunächst) in Essen zu stärken. So sollen ihnen einerseits Partizipationswerkzeuge (z.B. Kenntnisse im Umgang mit digitalen Beteiligungstools) an die Hand gegeben werden, andererseits sollen sie durch die direkte Einbindung lokaler Entscheidungsträger (z.B. Verkehrsplanungsbüros/-ämter) erste reale Partizipationserfahrungen machen können. Hierzu wurde federführend von Wissenschaftler:innen aus der Geographiedidaktik in Kooperation mit der Geoinformatik eine Projekt-

struktur entwickelt und durchgeführt, bestehend aus je einer gemeinsamen Auftakt- und Abschlussveranstaltung sowie Projektwochen an Schulen. In den Projektwochen, die den Kern des Projekts darstellten, haben die Jugendlichen in Begleitung der Forschenden der Universität mit dem Ansatz des forschenden Lernens die Radinfrastruktur in ihrem Viertel untersucht. Den Fokus bildete die Arbeit mit der senseBox:bike, einem Do-it-yourself-Bausatz mit programmierbarem Mikrokontroller. Mit der senseBox:bike können ortsbezogene Verkehrs- und Umweltdaten erhoben werden, wobei die Box am Fahrrad montiert wurde. So konnten die Schüler:innen Überholabstände, Erschütterungen durch Unebenheiten auf Radwegen und Geschwindigkeiten auf ihren Alltagswegen messen. Die Jugendlichen haben die erhobenen Daten analysiert und interaktive Karten erstellt. Auf Basis der Daten konnten die Schüler:innen evidenzbasiert Aussagen über Gefahrenstellen im örtlichen Radwegenetz tätigen

Projektmanagement:

- Institut für Didaktik der Geographie, Universität Münster

Kontakt:

- Ansprechpartner: Lisa Wieczorek
- E-Mail: lisa.wieczorek@uni-muenster.de
- Projekthomepage: <https://aufraedern.org/>

39



<https://www.instagram.com/aufraedern/>



KURZE PROJEKTBSCHREIBUNG

- **BUNDESLAND:**
Nordrhein-Westfalen
- **ZIEL:**
Jugendliche entwickeln mit digitalen Geomedien Konzepte für den Radverkehr in Essen.
- **BISHERIGE ERGEBNISSE:**
Digitale Karten zu Überholabständen, Unebenheiten auf Wegen, Geschwindigkeit, Maßnahmenvorschlägen
- **FINANZIERUNG:**
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- **PROJEKTSTATUS:**
Projekt in Umsetzung
- **ZEITRAUM:**
2022 bis 2025

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:

Schüler:innen an sechs Essener Schulen haben im Rahmen projektbasierter Arbeit mit der senseBox:bike, einem am Fahrrad zu montierendem Toolkit, ortsbasierte Daten zur Radverkehrssituation wie Überholabstände, Erschütterungen auf Radwegen sowie Geschwindigkeiten auf ihren alltäglichen Radrouten erhoben. So konnten evidenzbasiert Aussagen über Gefahrenstellen getroffen werden. Die Ergebnisse haben die Jugendlichen mit lokalen Entscheidungsträgern verhandelt und zur Weiterarbeit überreicht.

VERKEHRSWENDE IN ESSEN

und Maßnahmenvorschläge ableiten. Bei der Abschlussveranstaltung haben die Jugendlichen ihre Ergebnisse mit den lokalen Projektpartnern (Grüne Hauptstadtagentur, RadEntscheid) und politischen Entscheidungsträgern verhandelt und zur Weiterarbeit überreicht.

Das Projekt wird auf Basis der Erfahrungen in Essen nun weiterentwickelt (z.B. Workshopentwicklung), sodass Schulen, Stadtverwaltungen oder Bürgerinitiativen auch in anderen Städten Kampagnen mit Jugendlichen zur Stärkung der Jugendbeteiligung und der Verkehrswende anbieten können.



Welche Bedeutung hat Nachhaltigkeit in Ihrem Projekt?

Sustainable Development Goals (SDGs) : nachhaltige Städte und Gemeinden, Stärkung des Radverkehrs und nachhaltiger Mobilitätskonzepte, Bildung für nachhaltige Entwicklung durch Entwicklung von Projekteinheiten, die auch im (Geographie-)Unterricht implementierbar sind

Haben Sie konkrete Maßnahmen zur Beschleunigung bei der Umsetzung Ihres Projekts angewendet?

Die Arbeit mit der senseBox:bike ermöglichte es, relativ schnell und umfassend Daten für weite Teile des Radwegenetzes sowie weiterer Straßen in Essen zu erheben. Auf Basis der Daten konnten so sehr schnell evidenzbasierte Aussagen über die Radverkehrsgestaltung (z.B. Radwegequalität) getroffen werden.

39

